Wigoltingen / Engwang — Altenklingen 2

Siedlung:	Altenklingen
Flurnamengebiet:	Altenklingen
Assekuranz-Nr.:	71/2-0451
Parzellen-Nr.:	2310
Heutige Nutzung:	Schloss
Objektname:	Kleines Schloss
Koordinaten O/N:	2723295 / 1273664
Erstes Inventar:	1983
Ordentl. Revision:	2006
Schutzstatus:	**Schutz rechtskräftig**
Nutzungsplanung:	Objektbezogene Spezialbauzone, ÖREB-Kulturobjekt
ISOS:	Baugruppe 0.1 (A-Baugruppe), Einzelelement 0.1.1 (Schützenswertes Einzelelement)

Einstufung: **besonders wertvoll**

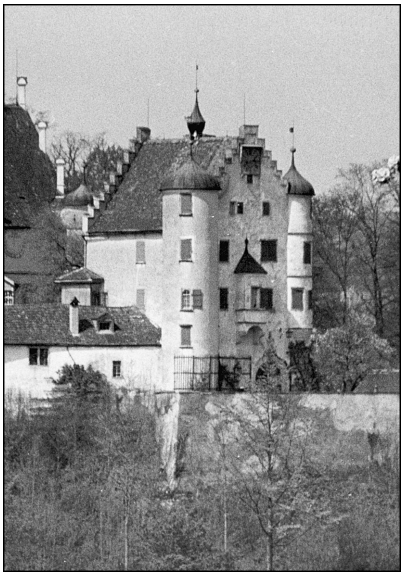

Foto-Nr. 06_dg_0001_wigo

Schutzziele

Eigenwert: Zu erhalten und zu pflegen ist die Substanz des Gebäudes, das im Äusseren von herausragender und im Inneren von überragender kulturhistorischer Bedeutung ist. Substanziell zu erhalten sind im Äusseren die für den Gesamtbau charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungselemente. Substanziell zu erhalten sind im Inneren die historischen Oberflächen und Ausstattungselemente in ihrer Materialität und Formensprache. Denkmalgerechte Anpassungen sind möglich.
Schutzumfang: Die Detaillierung des Schutzumfangs ist anhand eines konkreten Bau- oder Veräusserungsvorhabens mit dem Amt für Denkmalpflege sowie der Gemeinde zu definieren.
Situationswert/Umgebung: Zu erhalten und zu pflegen ist die ortsbauliche Situation mit ihrer charakteristischen Umgebung, in welcher das wertvolle Objekt wirkt und wahrgenommen wird.

Baugeschichte, Beschreibung, Dokumentation

"Eindrückliche Baugruppe im Schlossstil des späten 16. Jh. Um 1200 gaben die Herren von Klingen ihre Stammburg Altenburg bei Märstetten preis und errichteten einen Neubau an jetziger Stelle. Nach Aussterben des berühmten Geschlechts 1395 in verschiedenen Händen. 1586 erwarb Junker Leonhard Zollikofer von St. Gallen das Schloss und stiftete zusammen mit zwei Brüdern ein Fideikommiss. Noch im gleichen Jahr vollständiger Neubau unter Leitung des Obervogtes Erhard Scherb und aufgrund der Disposition des Baumeisters Matthias Höbel aus Kempten; Mitwirkung des Wigoltinger (?) Zimmermeisters Wolfgang Fögeli. Rest. 1982-83 und in Etappen 1991ff. Zwei parallel nebeneinander gestellte Staffelgiebelhäuser mit schlanken Kaminen steigen in spätgotisch-kristalliner Schärfe hoch, die aber durch runde Ecktürme und Erker gemildert erscheint. Die nur mehr spielerisch gedachte Bewehrung ist 1812 bis auf Hüfthöhe abgetragen worden. Im Gegensatz zum weitgehend bewahrten Äusseren räumte man das Schlossinnere in der 1. Hälfte 19. Jh. vollständig aus; erst seit 1864 allmähliche Neueinrichtung durch Zu- und Rückkäufe Zollikoferscher Familienaltertümer, speziell aus St. Gallen. Die äusserst kostbare Ausstattung zeigt neben Bild- und Wappenscheiben des 16.-18. Jh. eine Sammlung von Ahnenporträts, hervorragende bemalte Zürcher, Winterthurer und Steckborner Öfen sowie Spitzenwerke ornamentaler Bildteppichkunst der Renaissance und des Barock."

Dendrochronologische Datierung: Erste Bauphase 1586/87.

Zwischen 1966-2001 diverse Restaurierungen mit Beiträgen der Denkmalpflege.

Dokumentation: Zollikofer, Traugott und Fiechter-Zollikofer, Ernst. Altenklingen. Zollikofer'sches Familien-Fideikommiss. St. Gallen 1925. - Kulturschätze im Thurgau entdecken und erleben. Bearbeitet von Cornelia Stäheli. Fotos von Rolf A. Stähli. Frauenfeld 2003, S. 247 (Zitat). - Müller, Ernst (Hg.). Der Thurgau in alten Ansichten. Frauenfeld 1992, S. 36-38. - ICOMOS Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz / Kanton Thurgau. 1997. Exemplar im Amt für Denkmalpflege, Frauenfeld. - Amt für Denkmalpflege, Fotoarchiv, Budget-Berichte 1986, S. 86ff., 2000, S. 115f. - Bentele-Baumann, Doris. Altenklingen. Repräsentanz von Adligen, Rittern und Kaufleuten. In: Vom Bodensee nach Bischofszell. Alltag und Wirtschaft im 15. Jahrhundert. Hg. Volkart, Silvia. Reihe, Der Thurgau im späten Mittelalter, Bd. 2. Zürich 2015, S. 55-60. - Menolfi, Ernest. Bürglen. Geschichte eines thurgauischen Dorfes vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Zürich 1996. S. 61. - Oase im Alltag. Gärten und Freiräume im Thurgau. Denkmalpflege im Thurgau 22. Basel 2020, S. 170-171. - Dendrochronologischer Bericht vom 24.11.2021. Amt für Archäologie des Kantons Thurgau. Archiv des Amtes für Denkmalpflege. - Brandkataster Staatsarchiv TG.

© Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau

Inventar- und Schutzeinträge (ohne Gewähr auf Vollständigkeit)

Instanz	Verzeichnis	Eintrag	Datum
Bund	Kulturgüterinventar KGS	A-Objekt	13.10.2021
Gemeinde	Zonenplan		19.07.2002
Bund	Schutzliste Bundesamt für Kultur (BAK)	Dienstbarkeit	26.10.1995

Auszug aus dem Brandkataster

Band/Nr.	Eigentümer (Wechsel)	Mutation	Wert		Hinweise
1808/191	Zollikofer Familie; das kleine Schloss	1808	fl.	1'950	ein Schlossgebäude; Stein
1898/246 freistehend	Zollikofer'sche Familie	1898	Fr.	20'000	kleines Schloss; [Keine Angaben]
1908/428 angeb. an Nr. 429 o.B.	Zollikofer Familie	1908	Fr.	25'000	kleines Schloss; 1M
1924/451 angeb. an Nr. 452 o.B.	Zollikofer Familie	1924	Fr.	40'000	kleines Schloss; 1M
1947/451 angebaut an Nr. 452 ohne B.	Zollikofer Fam.	1960	Fr.	147'000	kleines Schloss; 1M
		1962	Fr.	204'000	
		1965	Fr.	247'000	

[1814/16 fand eine grosse Nummern Verschiebung statt. Ursprünglich war das Schloss unter den 230-er Nummern wurde aber dann auf die 190-er Nummern verschoben.]

© Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau